

die zahlreichen Reste verzierter Thongefäße, deren Ornamentik sehr verschiedene Muster bietet.

29) An dem Wege von Werlte nach der Hüvener Mühle befindet sich ein defectes Hünengrab mit zwei großen Decksteinen.

30) Die Denkmäler bei der Hüvener Mühle bestehen  
a. in einem Hünengrabe, auf Heidegrund belegen und umwallt, mit 8 Trägern und 3 Decksteinen, die sämtlich aufliegen. Der größte von diesen ist  $8\frac{3}{4}$  Fuß lang,  $8\frac{1}{2}$  Fuß breit und 2 Fuß hoch. Die zwei andern sind ähnlich. Das Denkmal ist 11 Schritt lang. In der Nähe liegen mehrere, zum Theil schon angegriffene Erddenkmäler.

b. in einem großartigen Hünenbette mit dreifachem Steinringe. Ob das Denkmal oblong oder rechtwinklig ist, läßt sich nicht genau entscheiden. An Trägern sind 35, an Decksteinen 11 vorhanden, wovon 6 vollständig aufliegen und einer halb, die andern ganz heruntergefallen sind. Der größte ist  $7\frac{1}{3}$  Fuß lang, 6 Fuß breit und  $8\frac{2}{3}$  Fuß hoch. Das Denkmal hat 87 Schritt im Umfange. Vgl. Taf. VII.

31) In der Lastruper Mark, am Wege von Hüven nach Lastrup liegen 3 zerstörte Hünengräber und einige Erddenkmäler.

Hiermit wurde die Reise einstweilen beschlossen. Ein Abstecher nach dem Stifte Börstel über das weglose Hahnenmoor, wo ein Führer dem Wagen vorausschreiten und die sumpfigen Stellen mit Plaggen bedecken mußte, blieb insofern ohne Resultat, als der dortige Heidenkirchhof, der auch mitunter Alterthümer liefert, von Stein- oder Erddenkmälern durchaus keine sichtbaren Spuren hat. Das hügelige Terrain ist mit Tannen bewaldet. Ebenso ist der s. g. Wiverberg bei Meppen, an der Straße nach Haren, jetzt zum größten Theile zu Ackerland umgebrochen, und von den früher hier sehr häufig gefundenen Spindelsteinen haben wir nichts mehr entdecken können.